

Familiennachrichten

GEBURTSTAGE

Borgholzhausen

Ingrid Heidmann, Berghauer Weg 21, 78 Jahre.
Margarete Schneider, Freistraße 11, 93 Jahre.

Versmold

Bruno Hagemeier, Hildegard-von-Bingen-Straße 15, 71 Jahre.
Margret Bröcker, Weidengarten 2, 87 Jahre.
Horst Uthmann, Kanariensstraße 16, 72 Jahre.
Erwin Nollmann, Harsewinkeler Straße 7, 78 Jahre.
Heinz Höppner, Begonienstraße 7, 85 Jahre.

TRAUERFÄLLE

Hans Hermann Wolf ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Mittwoch, 22. März, um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Borgholzhausen.

Friedrich Leimkühler aus Versmold, Goethestraße 14, ist im Alter von 76 gestorben. Die Beisetzung hat bereits in aller Stille stattgefunden.

Waltraud Kettner aus Borgholzhausen ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Die Abschiedsfeier findet am Mittwoch, 15. März, 12 Uhr in der Friedhofskapelle Werther statt. Die Beisetzung erfolgt als Seebestattung auf der Ostsee.

Hegering wählt Vorstand

Borgholzhausen (WB). Die Jäger des Hegerings Borgholzhausen laden für Donnerstag, 16. März, zur Hegeringsversammlung ein. Die Versammlung beginnt um 20 Uhr in der Gaststätte »Zurmühlen«, Meller Straße 9 in Borgholzhausen. Tagesordnungspunkte sind neben dem Bericht aus der Kreisjägerschaft sowie der Obleute auch Vorstandswahlen. Wie von der Unteren Jagdbehörde und der Kreisjägerschaft Gütersloh empfohlen, beginnt die Gehörnabgabe zur freiwilligen Hegerchau, im Sinne der langjährigen Tradition, um 18.30 Uhr im Versammlungslokal.

Schüler laden zum Poetry Slam ein

Borgholzhausen (WB). Es ist ein poetischer Wettstreit der Worte: Die Schüler der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule laden für Freitag, 17. März, zu einem Poetry Slam ein. Die Schüler tragen in der Aula der PAB-Gesamtschule ihre Texte vor, die sie in einem Workshop unter der Leitung von Marc Oliver Schuster erarbeitet haben. Beginn ist um 19.30 Uhr, Eintrittskarten für die Veranstaltung gibt es an der Abendkasse.

Versammlung des TV Jahn

Borgholzhausen (WB). Zu seiner Mitgliederversammlung lädt der Vorstand des TV Jahn Borgholzhausen für Mittwoch, 29. März, ein. Beginn ist um 19 Uhr im Tanzsportraum des Vereins, Freistraße 9. Die Mitglieder werden an diesem Abend über die aktuelle Situation des Tanzsportraumes informiert. Vorhandene Optionen sowie eine Beschlussfassung zum weiteren Vorgehen stehen auf der Tagesordnung.

Vortrag rund um die Demenz

Versmold (WB). Zum Vortrag »Demenz – mehr als nur Vergessen« lädt Heike Hartmann für Dienstag 14. März, 20 Uhr, in die Begegnungsstätte Kavenstroth, Schützenstraße 2, ein. Anmeldung bei der VHS, Tel. 0 52 01/8 10 90.

SC Peckeloh hat die Finanzen im Griff

Überschuss von mehr als 30 000 Euro – Mitgliederzahl bleibt mit 1064 stabil

■ Von Klaus Münstermann

Versmold-Peckeloh (WB). Eine stabile Mitgliederzahl von 1064 und ein Kassenüberschuss von mehr als 30 000 Euro sind zwei der positiven Nachrichten, die die 81 Anwesenden bei der Jahreshauptversammlung des SC Peckeloh zu hören bekamen. Für den erkrankten Vorsitzenden Stephan Potthoff-Wenner und den beruflich verhinderten Stellvertreter Torsten Gronau führte Jugendleiter Udo Kirchhoff gekonnt durch die dreistündige Zusammenkunft.

Nachdem der SCP etwa zehn Jahre lang die Heimat für 1200 Sportler gewesen ist, war die Zahl 2015 unter 1000 abgerutscht. »Aber wir haben dank eurer vielen ehrenamtlichen Arbeit und neuer Angebote vor allem im Breitensportbereich wieder zugelegt«, sagte Kirchhoff. Und es sind weitere neue Gruppen etwa für Turnen und Akrobatik sowie eine Tanzgruppe für Kinder im Grundschulalter geplant. Für die Badmintonabteilung kündigte Klaus Dieckmann die Meldung einer Schülermannschaft an. Im Jugendbereich wird eine Spielgemeinschaft mit Sassenberg angestrebt.

Mathilde Keller stellte fest, dass mit 20 Fußballjugendmannschaften, darunter vier weibliche, so viele wie noch nie am Spielbetrieb teilnehmen. Einmal mehr wurde die gute Zusammenarbeit mit der SG Oesterweg gelobt. Sechs Teams gehen als Spielgemeinschaft auf Punktejagd. Dass es sehr schwierig sei, Trainingszeiten auf dem Kunstrasen in der Versmolder Schulstraße von der Spvg. Versmold zu bekommen, nahm Kirchhoff zum Anlass für deutliche Worte: »Wir prangern es an, wenn sich ein Verein so einigelt.«

Fünf Mal fand im Vorjahr die neu eingeführte Vorstandssprechstunde statt. Weil das Interesse an den jüngsten Terminen geringer gewesen sei, stellte Kirchhoff die Fortführung zur Diskussion. Sie



Jugendleiter Udo Kirchhoff (links) führte für den erkrankten Vorsitzenden Stephan Potthoff-Wenner gekonnt durch die Jahreshauptversammlung und gratulierte Gustav Borgmann gemeinsam mit Rabea Ott zu 50-jähriger Mitgliedschaft.

Fotos: Klaus Münstermann

sei noch nicht bekannt genug, war der Tenor der Versammlung. Und so wird man die Sprechstunde weiterhin anbieten und künftig intensiver bewerben. Für die vierte Auflage der Wiesn-Halbzeit wünschen sich die Sportler einen anderen Termin als Ostersonntag.

TRIBÜNBENBAU BEGONNEN

Im Wöstenstadion ist mit den Arbeiten für eine überdachte Tribüne mit 56 Sitzplätzen begonnen worden. Die entsprechende Fläche ist bereits geplant. Knapp 40 000 Euro will der SCP investieren, Spendezusagen von 4200 Euro liegen bereits vor. Von einer einmaligen Zahlung von 150 Euro für ein Logo auf der Sponsorentafel bis hin zu 1200 Euro für drei Dauerkarten für drei Sitzplätze inklusive Verzehrgutscheinen, Sponsorenlogo und Bandenwerbungen bietet der SCP fünf unterschiedliche Sponsoring-Pakete an,

mit denen das Projekt »überdachte Sitzplätze im Wöstenstadion« unterstützt werden kann.

»Im Clubheim soll eine Bilderwand installiert werden. Dafür suchen wir Fotos, Urkunden, Berichte und vieles mehr. Ich bin mir sicher, dass wir einiges zusammen tragen können«, so Kirchhoff.

Die finanzielle Trendwende hat der SCP bereits 2015 mit einem knappen Plus von 2000 Euro hinkommen. Und zwölf Monate später kann Rabea Ott, Leiterin des Referats Finanzen, den Überschuss auf 30 014 Euro beziffern. Die Ausgaben wurden von 439 320 auf 414 773 Euro gesenkt. Dem Antrag von Inga Bäumer-Bißmeier, die die Kasse gemeinsam mit Willi Siekmann und Hans-Jürgen Elsner geprüft hatte, den Vorstand zu entlasten, kam die Versammlung einstimmig nach. Für Elsner und Siekmann wurden Dirk Keller und Wolfgang Sayk zu neuen Kassen-

prüfern gewählt.

Torsten Gronau wandte sich per Mail an die Mitglieder: »Der SCP ist ein toller Verein und ich möchte gerne weiter ein Teil von ihm sein.« Einstimmig wurde er als zweiter Vorsitzender ebenso be-

stätigt wie Rabea Ott als Leiterin des Referats Finanzen.

Seit 25 Jahren halten Marion Dingwerth, Ilhan Ferik, Petra Todt und Lara Kehl dem SCP die Treue. Ein halbes Jahrhundert machen das Günter und Gustav Borgmann.



Im Wöstenstadion soll eine Tribüne mit 56 Sitzplätzen gebaut werden. Die entsprechende Fläche ist bereits geplant. Mit knapp 40 000 Euro kalkuliert der SCP diese Baumaßnahme.

»Wer aufmuckte, flog raus«

Harter Alltag auf dem Lande: Bernd Robben berichtet im Heimathaus über das Heuerlingswesen

Borgholzhausen (jog). Wer vor 400 Jahren als Sohn einer Bauernfamilie nicht der Erstgeborene war, hatte Pech. Nur dem ältesten (in manchen Gegenden auch dem jüngsten) männlichen Nachkommen wurde der Hof als Gesamtheit zugesprochen. Den übrigen Kindern blieb die Chance auf eine eigene Familie verwehrt; sie konnten als Onkel oder Tante auf dem elterlichen Hof bleiben oder durften zur Existenzsicherung ein Nebengebäude mit reduziertem Komfort beziehen. Als Ausgleich mussten sie neben Pacht unentgeltliche Dienste auf dem Hof verrichten. Daraus entwickelte sich eine klare soziale Unterschicht, in

der verwandtschaftliche Gemeinsamkeiten keine Rolle mehr spielten.

Noch heute sind nach Angaben des Autors Bernd Robben die Auswirkungen des »Schweigemilieus« spürbar. Dennoch hat sein Buch »Wenn der Bauer pfeift, müssen die Heuerleute kommen« in fünfter Auflage die stattliche Zahl von 14 000 Exemplaren erreicht. Der pensionierte Lehrer berichtete zum 86. Mal im Piumer Heimatmuseum auf Einladung des Heimatvereins vom harten Alltag der besitzlosen Landbevölkerung. Der Bauer hatte deutlich bessere Karten: Ihm gehörten das Heuerhaus und das gepachtete Land, er legte

willkürlich die Höhe der Pacht und häufig unangemeldet die Tage der kostenlosen Mithilfe fest. »Wer aufmuckte, flog raus.«

Nach der Devise »Schönheit vergeht – Hektar besteht« wurden in bäuerlichen Kreisen standesgemäße Ehen geschlossen. Der Hofbesitzer hatte Einfluss und Macht, seine Knechte und Mägde hingen in Armut und Abhängigkeit fest. »Ging eine Magd vom Hof, erhielt sie ein Kind und eine Kuh, wobei der Bauer für beides verantwortlich war«, erzählt Bernd Robben. Immerhin konnte die Magd auf diese Weise jemanden zum Heiraten finden – der Wert einer Kuh war dafür durchaus ein Anreiz.

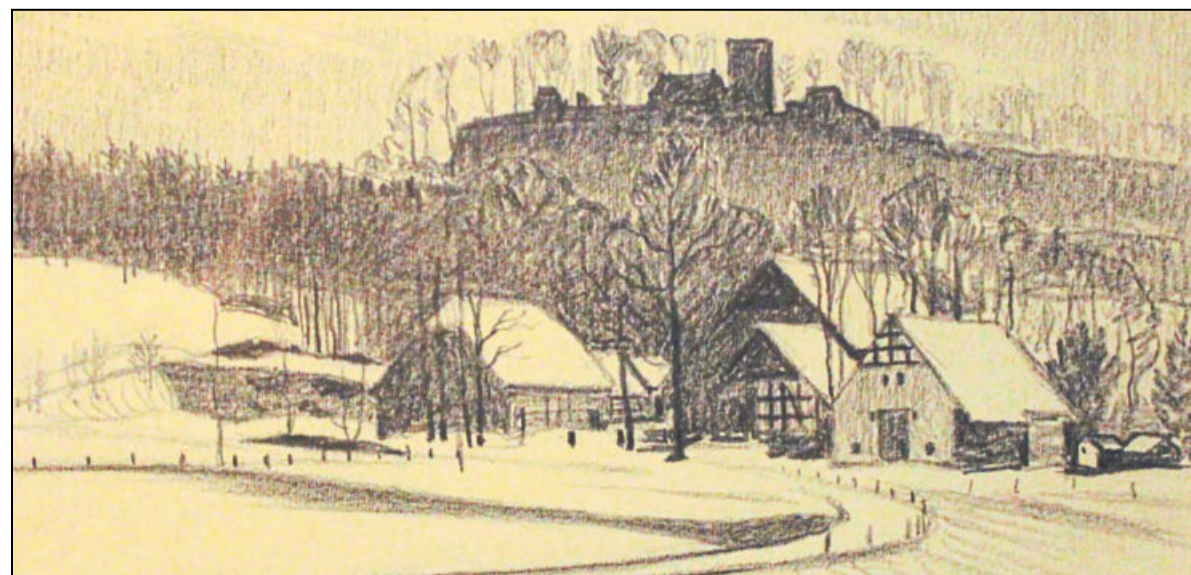
Die Wertschätzung der Frauen war gering: Drei Tage vor und nach der Geburt mussten als »Mutterschaftsurlaub« reichen, während einer trächtigen Stute drei Monate vor und nach dem Abfohlen Schonzeit eingeräumt wurde. Um ihre Situation zu verbessern, mussten die Heuerleute als »Hollandgänger« Saisonarbeiten im damaligen Weltreich Niederlande verrichten, etwa als Walfänger zur See fahren, die lebensgefährliche Besiedlung von Moor- gebieten unternehmen oder nach Amerika auswandern.

Bis 1890 war die besitzlose Landbevölkerung zahlenmäßig der »Arbeiterklasse« überlegen.

Während letztere aber durch die Fürsprache von Karl Marx und Friedrich Engels weltweite Aufmerksamkeit erlangte, führen die Heuerleute eher ein historisches Schattendasein. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg endet ihre Epoche. Anhand der im Heimathaus ausgestellten Bleistiftzeichnung erinnert sich der Borgholzhausener Horst Dallmeyer gut an sein Leben in einem Heuerhaus am Barenbergweg. Von dieser Form der mündlich überlieferten »Oral History« ist Bernd Robben besonders fasziniert. Er schafft es mit seinen Publikationen und Vorträgen auf überzeugende Weise, andere daran teilhaben zu lassen.



Jan Brüggeshemke (links) Vorsitzender des Heimatvereins, bedankt sich bei Bernd Robben für dessen Vortrag. Foto: Johannes Gerhards



Auf der Zeichnung ist es gut zu erkennen: In diesem heute noch stehendem Heuerhaus ganz rechts hat der Borgholzhausener Horst Dallmeyer einen Teil seines Lebens verbracht